

1. Nun freut euch, lie-ben Chris-ten g'mein, und lasst uns fröh-lich sprin-gen,
 dass wir ge-trost und all in ein mit Lust und Lie-be sin-gen.
 Was Gott an uns ge-wen-det hat und sei-ne sü-ße Wun-der tat;
 gar teu'r hat er's er-wor-ben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, / im Tod war ich verloren,
 mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, / darin ich war geboren.
 Ich fiel auch immer tiefer drein, / es war kein Guts am Leben mein,
 die Sünd hatt' mich besessen.
3. Mein guten Werk, die galten nicht, / es war mit ihn' verdorben;
 der frei Will hasste Gotts Gericht, / er war zum Gutn erstorben;
 die Angst mich zu verschweifeln trieb, / dass nichts denn Sterben bei mir bleib,
 zur Höllen musst ich sinken.
4. Da jammert Gott in Ewigkeit / mein Elend übermaßen;
 er dacht an sein Barmherzigkeit, / er wollt mir helfen lassen;
 er wandt zu mir das Vaterherz, / es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
 er ließ's sein Bestes kosten.
5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: / "Die Zeit ist hier zu erbarmen;
 fahr hin, meins Herzens werte Kron, / und sei das Heil der Armen
 und hilf ihm aus der Sünden Not, / erwürg für ihn den bittern Tod
 und lass ihn mit dir leben."
6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, / er kam zu mir auf Erden
 von einer Jungfrau rein und zart; / er sollt mein Bruder werden.
 Gar heimlich führt er sein Gewalt, / er ging in meiner armen G'stalt,
 den Teufel wollt er fangen.
7. Er sprach zu mir: "Halt dich an mich, / es soll dir jetzt gelingen;
 ich geb mich selber ganz für dich, / da will ich für dich ringen;
 denn ich bin dein und du bist mein, / und wo ich bleib, da sollst du sein,
 uns soll der Feind nicht scheiden.



8. Vergießen wird er mir mein Blut, / dazu mein Leben rauben;
das leid ich alles dir zugut, / das halt mit festem Glauben.
Den Tod verschlingt das Leben mein, / mein Unschuld trägt die Sünde dein,
da bist du selig worden.
9. Gen Himmel zu dem Vater mein / fahr ich von diesem Leben;
da will ich sein der Meister dein, / den Geist will ich dir geben,
der dich in Trübnis trösten soll / und lehren mich erkennen wohl
und in der Wahrheit leiten.
10. Was ich getan hab und gelehrt, / das sollst du tun und lehren,
damit das Reich Gotts werd vermehrt / zu Lob und seinen Ehren;
und hüt dich vor der Menschen Satz,* / davon verdirbt der edle Schatz:
Das lass ich dir zur Letzte." * Satzung, Lehre